



HEILIGE
THERESA
von
Avila

Pfarrbrief

10 Jahre "Laudato Si"

Bewahrung
der Schöpfung

Inhalt - Farblegende

	Grußwort.....	3
	Thema - Laudato Si.....	5
	Wir über uns - Neues aus unserer Pfarrei.....	9
	Blick über'n Tellerrand.....	30
	Kirchenmusik - Chöre, Konzerte.....	36
	Wir für Sie - Ansprechpartner; Gruppen & Kreise.....	42
	Die Beiträge mit dem Kleeblatt beziehen sich auf unser Thema 'Laudato Si' - 'Bewahrung der Schöpfung'	

Zusätzlich im Randbereich farblich gekennzeichnete Beiträge aus:

	St. Josef
	Heilig Kreuz
	Ss. Corpus Christi
	St. Georg

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief
Winter/Advent ist am Mittwoch, dem **29. Oktober 2025**.
Beiträge bitte an das Pfarrbüro oder direkt per Mail an
pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de

Impressum

Herausgegeben von der
Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost
V.i.S.d.P.: Pfarrer Norbert Pomplun
Redaktionsteam: Daniel Westrich, Marina Dodt, Stefanie Behmer, Thomas Kapa, Tino Fuhrmann und Holger Rehländer
Layout: Daniel Westrich, Thomas Kapa und Tino Fuhrmann
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Auflage: 900 Stück
Preis: vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro
Druck: druckereiassmann@t-online.de

Gedanken zum Erntedankfest

„Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen, seinen Spuren folgt Segen in Fülle.“ (Ps 45,14)

Liebe Geschwister,

in den Gärten ist im Spätsommer große Erntezeit – Äpfel, Pflaumen, Pfirsiche und vieles mehr sind reif zur Ernte. Die Getreidefelder leeren sich. Die nächste Kartoffel- und Rübenerte steht bevor.

Rückblickend erinnere ich mich an meine Kindheit: Obwohl wir keinen eigenen Garten hatten, waren wir das ganze Jahr über gut mit Gemüse und Früchten versorgt. Verwandte und Freunde luden uns zur Ernte ein, weil alles gut gewachsen war. Es gab viel Miteinander beim Ernten und Haltbarmachen.

Meine Großeltern und Eltern, die durch Krieg Not und Hunger erfahren hatten, lehrten mich einen bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln. „Lebensmittel wegwerfen ist Sünde“, sagte Omi immer wieder. Backen und Kochen wurde zelebriert, die Dankbarkeit über das fertige Mahl war spürbar.

In unserer Kirchgemeinde schmückten die Ordensschwwestern zum Erntedankfest liebevoll den Erntear. Die Erntekronen symbolisierten mit ihren vier geflochtenen Armen die Jahreszeiten sowie Glaube, Sorge, Hoffnung und Dankbarkeit. Der verbindende Kranz stand für Gemeinschaft und den ewigen Kreislauf der Natur.

Die Bibel weist im Alten Testament mehrfach auf den Dank an Gott für seine Gaben hin. Das Laubhüttenfest wird als siebentägiges Fest des Einsammelns beschrieben:

„Du sollst an deinem Fest fröhlich sein... Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen in deiner ganzen Ernte und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.“ (Dtn 16,13-17)

Psalm 104 preist den Schöpfer: „Du lässt Gras wachsen für das Vieh, auch Pflanzen für den Menschen, die er an-



Felicitas Probiesch
Gemeinde-
referentin



baut, damit er Brot gewinnt von der Erde und Wein, der das Herz des Menschen erfreut..."

Das Erntedankfest erinnert uns daran, dass das Leben täglich geschenkt wird. Aus der Vielfalt der Früchte wird sichtbar, wie reich Gott uns begegnet. Die Ernte zeigt uns, dass alles seinen Ursprung in Gottes wunderbarer Kreativität hat.

Das Danken steht im Mittelpunkt dieses Festes. Es ist mehr als eine höfliche Geste; es ist eine Haltung des Herzens. Dankbarkeit stärkt Demut und Großzügigkeit und schenkt uns die Fähigkeit, andere zu sehen, die weniger haben.

Viele Menschen leben in Armut und Hunger durch Dürre, Krieg und Egoismus. Ein starkes Zeichen unserer Dankbarkeit ist das Teilen – durch Spenden, fairen Einkauf und Aufmerksamkeit für die Not anderer.

Gottes Schöpfung lädt uns ein, verantwortlich zu handeln: Wir sind Verwalterinnen und Verwalter der Erde. Die Sorge um Umwelt und Natur gehört zu unserem Glauben. Indem wir achtsam mit Ressourcen umgehen, nachhaltig leben und die Wunder der Natur schützen, wird die Dankbarkeit selbst zur Frucht.

Der positive Blick auf Gottes Güte verbindet sich mit einer Haltung der Gemeinschaft. Erntedankfest

ist ein Anlass, dass Familien, Freunde und Gemeinde zusammenkommen, um miteinander zu teilen. In dieser Gemeinschaft wird deutlich, dass Ernte ein gemeinsames Geschenk ist.

Möge das Erntedankfest uns neu erinnern: Gott schenkt uns jeden Tag die Gaben der Schöpfung. Wir antworten mit Dank, Vertrauen und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – für unsere Mitmenschen, für kommende Generationen und für die wunderbare Welt, die Gott geschaffen hat.

Ich lade Euch ein, Psalm 104 oder Eure eigene Dankbarkeit zu beten, zu singen oder in den Kanon einzustimmen:

„Lobe den Herren, meine Seele,
Lobe, lobe den Herrn,
und seinen heiligen Namen. lobe
den Herrn, meine Seele.

Was er dir Gutes getan hat, Lobe,
lobe den Herrn,
Seele, vergiss es nicht, Amen. lobe
den Herrn, meine Seele."

(nach Psalm 103,1-2, vertont von
Norbert Kissel)

*Herzlichst
Eure Felicitas Probiesch*

10 Jahre "Laudato Si"

Thema

Am Ostermontag, gleich zu Beginn des Gottesdienstes zum Patronats- und Kirchweihfest in St. Konrad, wurde die Gemeinde darüber informiert, dass Papst Franziskus am Morgen gestorben war. Die Nachricht hat mich sehr traurig gemacht, aber ich war dankbar, sie in dieser Situation zu hören – gemeinsam mit vielen anderen, kurz vor der Festtagsliturgie.

Für mich war Franziskus ein Papst, der unglaublich viel bewegt hat. Seine Bescheidenheit, seine klare, „normale“ Sprache und sein Mut, innerhalb der Kirche gegen harte Widerstände zu handeln, waren für mich prägend. Am meisten verbunden fühle ich mich aber mit *Laudato Si'*, seiner Enzyklika „über die Sorge für das gemeinsame Haus“ von 2015.

Damals hatte ich fünf Jahre im Sekretariat für Soziale Gerechtigkeit und Ökologie des Jesuitenordens in Rom gearbeitet. Dort habe ich mich mit Themen wie Klimawandel, Migration und sozialer Ungleichheit beschäftigt. *Laudato Si'* hat diese Fragen in einen größeren Zusammenhang gestellt und für mich nachvollziehbar gemacht, dass ökologische und soziale Fragen zusammengehören.

2018 habe ich dann im Auftrag des *Laudato Si'* Movement (damals noch Global Catholic Climate Movement) mit daran gearbeitet, eine mehrtägige Konferenz zum dritten Jahrestag von *Laudato Si'* im Vatikan zu organisieren. Es nahmen rund 450 Personen teil – aus Politik, Kirche, Wissenschaft, Wirtschaft, Basisbewegungen und indigenen Gemeinschaften. Meine Hoffnung war, dass wir damit das „Schiff Kirche“ um ein kleines Stück in eine andere Richtung bewegen und ein Zeichen für die Welt setzen können.

Zehn Jahre später sehe ich beides: Fortschritte und Lücken. Der Vatikanstaat selbst hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt: Er nimmt seine Multiplikatorenrolle ernst, beteiligt sich aktiv an internationalen Klimakonferenzen und unternimmt konkrete Schritte, um der erste



Uta Sievers



CO₂-neutrale Staat der Welt zu werden. Die Bischofskonferenzen des globalen Südens fordern laut und deutlich mehr Umweltgerechtigkeit¹. Auch unser Erzbistum hat ambitionierte Klimaschutzziele (CO₂-Neutralität bis 2040) und der Diözesanrat der Katholiken treibt die Umsetzung voran. Gleichzeitig bleibt die Enzyklika unter den Gläubigen in unseren Pfarreien wenig präsent.

Die Klimakrise spitzt sich weiter zu. *Laudato Si'* ist deshalb nicht nur aktuell, sondern gewinnt mit jedem Jahr an Bedeutung. Die Enzyklika verbindet Spiritualität mit konkreten Fragen nach Lebensstil,

Politik und Wirtschaft. Für mich ist der 10. Jahrestag Anlass, den Text (und die darin enthaltenen Gebete) wieder zur Hand zu nehmen – und dabei auch mit Dankbarkeit an Papst Franziskus zu denken.

Uta Sievers

P.S. Wer Lust hat, sich auf eine andere Art damit zu beschäftigen: Der Film *The Letter* (kostenlos auf Englisch unter theletterfilm.org) macht die Themen der Enzyklika lebendig, indem er fünf außergewöhnlichen Menschen folgt, die Papst Franziskus in Rom treffen.

¹ <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2025-09/bischoeferichten-klima-appel-an-un.html>

"Eine beengte Seele kann Gott
nicht freudig dienen."

- Theresa von Avila -

Danket dem Herrn

Die Schöpfung in unserer Liturgie des Erntedankfestes

„Wie zahlreich sind deine Werke, HERR! Sie alle hast du mit Weisheit gemacht; die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.“ (Ps 104,24)

Wenn wir das Erntedankfest feiern, bringen wir sichtbar zum Ausdruck, was uns im Herzen bewegt: Dankbarkeit für die Fülle der Schöpfung. Obst, Gemüse, Blumen, Brot und Wein schmücken den Altar. Diese Gaben sind mehr als nur Dekoration. Sie sind Zeichen, dass Gott uns mit seiner Güte nährt, Tag für Tag.

In der Liturgie des Erntedankes wird die Schöpfung selbst hineingenommen in das Lob Gottes. Besonders deutlich wird das in der Gabenbereitung. Über das Brot spricht der Priester:

„Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.“

In ähnlicher Weise betet er über den Kelch mit Wein. Diese Worte sind schlicht, aber sie zeigen die ganze Tiefe: Alles, was wir auf den Altar legen, ist nicht nur Frucht menschlicher Arbeit, sondern zuerst ein Geschenk des Schöpfers.

Die Kirche erinnert uns daran, dass die gesamte Schöpfung ein großer Lobgesang ist. Schon die Psalmen erzählen davon, dass Himmel und Erde, Berge und Täler, Tiere und Pflanzen Gott preisen. Papst Franziskus greift diese Tradition in seiner Enzyklika *Laudato Si'* auf: Alles ist miteinander verbunden, und wir sind eingeladen, die Erde als unsere gemeinsame Heimat achtsam zu hüten.

Wenn wir als Gemeinde das Erntedankfest begehen, ist das auch ein Aufruf, die Dankbarkeit konkret werden zu lassen: durch Teilen mit den Bedürftigen, durch einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln, durch kleine



Dr. P. Cleber
Sanches, scj



Schritte der Nachhaltigkeit in unserem Alltag. Dankbarkeit bleibt nicht bei schönen Worten stehen, sie drängt zur Tat.

So wird das Erntedankfest zu einer Schule des Glaubens: Wir lernen, die Schöpfung mit neuen Augen zu sehen, nicht als etwas Selbstverständliches, sondern als ein Ge-

schenk. Und wir entdecken: Wer dankt, übernimmt Verantwortung.

„Wenn wir die Früchte der Erde segnen, segnen wir auch den Schöpfer, der uns Leben schenkt. So wird unsere Dankbarkeit zur Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren und mit allen zu teilen.“

Dr. P. Cleber Sanches, scj

Franziskaner Gottesdienste

Franziskaner feiern ab dem 12. Oktober Sonntagsgottesdienste in Maria Heimsuchung

Anfang Oktober werden umfangreiche Bauarbeiten im Franziskanerkloster Pankow beginnen, als Bauzeit wird mit einem bis eineinhalb Jahren gerechnet.

Während der gesamten Bauphase am und im Kloster bleibt die Kloster-Kapelle geschlossen. Bis zum 5. Oktober (äußere Feier Franziskusfest) werden die Sonntagsgottesdienste in dem im Garten aufgestellten Zelt gefeiert. Ab dem 12. Oktober finden die sonntäglichen Gottesdienste dann in der Krankenhauskapelle von Maria Heimsuchung (Breite Straße 46/47) statt, wie üblich um 10.30 Uhr.

*Quelle: Monatsbrief des Franziskanerklosters Pankow,
September 2025*

Vorstellung Marta Kusch

Pfarrsekräterin im Zentralbüro

Wir über uns

Liebe Pfarrei,

mein Name ist Marta Kusch. Ich komme aus Podlachien in Polen. Vor zwölf Jahren, nach dem Abschluss meines Masterstudiums der Wirtschaftswissenschaften, bin ich nach Deutschland gezogen, wo ich als Flugbegleiterin gearbeitet habe. Nach meiner Elternzeit entschied ich mich, wieder fest im Alltag Fuß zu fassen, und war fast zwei Jahre lang als Postbotin tätig. Durch Zufall stieß ich auf ein Stellenangebot der Pfarrei Heilige Theresa von Avila, und seit Mai 2024 bin ich glücklicherweise Teil der Gemeinde. Zusammen mit meinem Mann und unseren zwei kleinen Kindern (4 und 5 Jahre alt) wohne ich im Gebiet der Pfarrei St. Josef in Treptow-Köpenick. In meiner Freizeit bin ich gerne unterwegs, wandere viel und genieße es, mich beim Nordic Walking in der Natur zu bewegen. Meine Familie sorgt dafür, dass mir nie langweilig wird.

Ich freue mich auf das persönliche Kennenlernen und anregende Gespräche, sowie die Herausforderungen die auf mich warten. Sie können mich jeweils Montag, Mittwoch und Donnerstag im Pfarrbüro antreffen.

Ihre Marta Kusch



Marta Kusch
Pfarrsekräterin

Vorstellung Anton Schmerse

Unser neuer FSJler



Anton Schmerse
FSJler

Liebe Pfarrei,

mein Name ist Anton Schmerse, ich bin 18 Jahre alt und habe in diesem Jahr mein Abitur an der Katholischen Theresienschule absolviert. Am 1. September habe ich mein Freiwilliges Soziales Jahr in unserer Pfarrei begonnen. Ich freue mich besonders auf das Kennenlernen neuer Menschen, mich einzubringen und viele neue Erfahrungen zu sammeln.

Seit einigen Jahren bin ich Ministrant in St. Josef und freue mich, auf diese neue Weise des FSJs aktiv das Gemeindeleben mitgestalten und unterstützen zu dürfen. Außerdem habe ich die Juleica-Schulung gemacht und engagiere mich regelmäßig in der Jugendarbeit. Besonders am Herzen liegt mir das Ferienlager: Seit drei Jahren betreue ich dort eine Jugendgruppe. Jedes Mal ist es für mich etwas ganz Besonderes, Gemeinschaft zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und Kindern eine schöne Zeit zu schenken.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport. Ich trainiere seit vielen Jahren Karate.

Für meine Zukunft habe ich mir fest vorgenommen, Grundschullehramt zu studieren. Ich möchte Kinder auf ihrem Weg begleiten, ihnen Freude am Lernen vermitteln und sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Mein Wunsch ist es später einmal Lehrer zu werden.

Ich freue mich sehr auf die Begegnungen in unserer Pfarrei.

Herzliche Grüße Anton

Vorstellung Wanda Kravetes

Kinderchorleiterin CC

Wir über uns

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Wanda Kravetes und ich leite den Kinderchor. Ich bin in Buenos Aires, Argentinien, geboren und aufgewachsen. Dort habe ich mein Studium als Komponistin abgeschlossen und gleichzeitig klassischen Gesang studiert.

Seit dieser Zeit arbeite ich mit Kinderchören und Orchestern, wo ich Gesangstechnik und Musiktheorie unterrichtete. In meinem Heimatland hatte diese Arbeit oft auch eine soziale Bedeutung: Sie bot Kindern in schwierigen Lebenssituationen einen Ort der Geborgenheit.

Im Jahr 2021 zog ich nach Spanien, wo ich meinen Masterabschluss als Opernsängerin machte. Danach wurde ich von der European Opera Academy ausgewählt, ein einjähriges Erasmus-Programm in Italien zu absolvieren, und lebte 2022 in Parma. Nach dem Ende meiner Studien habe ich mich für einen neuen Schritt entschieden – so bin ich nach Berlin gekommen, wo ich nun seit eineinhalb Jahren lebe.

Heute wohne ich in Steglitz-Lichterfelde. Neben meiner eigenen künstlerischen Ausbildung freue ich mich sehr über die Arbeit mit dem Kinderchor. Sie erinnert mich an meine ersten musikalischen Projekte in Argentinien. Musik schafft Räume der Gemeinschaft, die Worte oft nicht erreichen können. Dort sind wir alle gleich und arbeiten gemeinsam an etwas, das über das Materielle hinausgeht.



Wanda Kravetes
Kinderchorleiterin

Herzliche Grüße Wanda Kravetes

Abschied Mater Dolorosa

Fassunglos alleine gelassen

**Ss. Corpus
Christi**

Vielleicht hat es der ein oder andere schon mitbekommen. Das EBO hat den Beschluss gefasst, das wunderschöne Kirchenensemble in der Greifswalder Str. 18a zu verkaufen und ihn ohne größere Einbeziehung der Gemeinde Corpus Christi in die Tat umgesetzt. Für viele unfassbar und ein großer Verlust. Dazu zwei Stimmen aus der Gemeinde

Liebe Mitchristen!

Die Nachricht von der Schließung und Profanierung der Kirche „Mater Dolorosa“ in der Greifswalder Straße trifft mich hart. Die Entscheidung ist für mich nicht nachvollziehbar.

Die „Mater“ ist eine historisch spannende katholische Kirche im Prenzlauer Berg. Eine Kirche, verborgen im Hinterhof, mit langer klösterlicher Geschichte und internationaler Besucherschaft. Zwischen Yoga- und Pilatesstudios bietet sich für den Suchenden ein wahrer Schatz in den alten Klostermauern - ein „Kleinod im Hinterhof.“ Wenn es diese Kirche nicht gäbe, dann müsste man sie erfinden! Jedenfalls wäre ich heute kein katholischer Christ ohne sie.

Ich wohnte 7 Jahre nur 5 Minuten entfernt, bis ich die Hinterhöfe erkundete und diesen besonderen Ort fand. Vorsichtig betrat ich diese kleine Kirche, überrascht über das abstrakte Kreuz statt eines Jesus über dem Altar. Sie ist ohne Prunk, aber von besonderem Licht durch die historischen Bleiglasfenster erfüllt. Der steinerne Kreuzgang wirkt ursprünglich und zeitlos.

Diese Eindrücke führten mich als noch Ungläubigen immer wieder in die tagsüber offenstehende Kirche. Mit schweren Gedanken von Lebensentscheidungen verbrachte ich Zeit dort und ging gestärkt wieder hinaus. Im Frühjahr 2023 besuchte ich meine erste Messe und



Abschiedsvideo auf
Youtube (https://youtu.be/V3_Dz9EgkME)

Fotos
Daniel Westrich

fand einen lebendigen Ort vor. Pater Weizenmanns Predigt, die Riten und Gebete der Gemeinde, das Orgelspiel und die Gesänge waren eine neue Welt für mich. Der letzte Satz „Gehet hin in Frieden“ ging mir durch Mark und Bein – welch eine Botschaft angesichts dieser friedlosen Welt.

Nach regelmäßigen Besuchen erwuchs der Wunsch zur Kommunion. Ich nahm am Taufkurs bei Pater Mönch und Pfarrer Polossek teil und ließ mich am 30.03.2024 in der Osternacht von Pater Weizenmann taufen. Die Mater Dolorosa ist seitdem meine Kirche.

Der geplante Verkauf und die Profanierung machen mich traurig und ratlos. Ich denke, dass meine Gemeinde eine Kirche vor Ort benötigt. Als Kirchenmitglied erhebe ich meine Stimme, dass dieses Glaubenszentrum im Bötzwkiez erhalten bleibt. Diese Kirche hat viele Menschen zu Gott geführt.

Hier gibt es evangelische Kirchen, aber die nächste katholische Kirche Corpus Christi ist 30 Gehminuten entfernt. Mein Anliegen ist es, das Bistum Berlin zum Überdenken zu bewegen. Vielleicht ist eine Abkopplung des Katharinenstiftes möglich?

Die katholische Kirche sollte sich im Prenzlauer Berg die Möglichkeit erhalten, gefunden zu werden! Die

Mater Dolorosa mag nicht sichtbar sein, jedoch wirkt Gott im Verborgenen.

Benjamin Kieseewetter



Innenansicht Mater Dolorosa

Der Tod fragt nicht. Auch wir wurden nicht gefragt, nicht vom Tod, wohl aber von denen, die unsere Kirche verkauft haben, was wir erst aus den Medien erfahren haben. Welch unwürdiges nichtachtendes Verhalten der Verantwortlichen im Erzbistum den betroffenen Gläubigen gegenüber! Sicher, der Gebäudekomplex mit der Kirche in der

Greifswalder Str. 18a im Prenzlauer Berg ist Eigentum des Erzbistums, das darüber verfügen kann. Aber es wäre anständig gewesen, mit uns zu sprechen. Für diesbezügliche Einladungen unsererseits bestand leider keine Bereitschaft seitens der Verantwortlichen. Vielleicht hätte es einen Kompromiss mit dem neuen Eigentümer geben können.

Dass der Gebäudeteil, der bisher von der Edith-Stein-Schule genutzt wird, verkauft ist, dafür haben wir vielleicht noch Verständnis, aber dass uns die Kirche, innen erst vor 10 Jahren für viel Geld neu gestaltet, genommen wird, ist wie Sterben. Dieser Raum ist für viele Gläubige, z. T. seit ihrer Taufe hier verwurzelt, Heimat, in der Freud und Leid geteilt wurden, war und ist aktives Leben, für viele Menschen Trost- und Zufluchtsort. Nun

sind wir Vertriebene, Heimatlose, die an anderen Standorten wohl kaum eine neue Heimat finden werden.

Kirche hat den Auftrag zu sammeln, nicht zu zerstreuen. Mit dem Verkauf wird sie diesem Auftrag nicht gerecht. Das Bild vom guten Hirten ist hier in Frage gestellt.

Ursula Brückner

Um den Abschied würdig zu begehen wird es mehrere Gottesdienste und die Möglichkeit des Austauschs geben. Am 23.11.2025 starten wir (siehe Extraseite). An diesem Tag wird auch die portugiesische Gemeinde, ihren letzten Gottesdienst feiern und dann nach St. Martin umziehen

Innenhof Greifswalder Str. 18a



1. Abschiedsfeier

von Mater Dolorosa

23.11.2025

9:00 Uhr

„Festgottesdienst mit anschließender Begegnung in der Aula“

dazu leckeres Essen und Getränke

Die portugiesische Gemeinde feiert um 11 Uhr ihren
Abschlussgottesdienst

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

P.S.: Es wird mindestens einen weiteren Festgottesdienst im
nächsten Jahr geben in dem die St. Gertrud Figur feierlich in die
Räumlichkeiten von Ss. Corpus Christi überführt wird.

Gemeinsam hoch hinaus

40 Jahre Jugendkletterfahrt

St. Josef



Seit nunmehr 40 Jahren erleben Jugendliche aus St. Josef unvergessliche Tage bei unserer Kletterfahrt. Es ist eine Tradition, die Abenteuer, Gemeinschaft und Schöpfungsverantwortung miteinander verbindet. Im Einklang mit der Natur achten wir darauf, die Felsen zu bewahren: Wir klettern nur bei trockenem Wetter und nutzen ausschließlich Material, das die Berge schützt. Im Wald fällen wir keine Bäume, sondern verwenden lediglich Äste und Bäume, die bereits auf dem Boden liegen. Frisches Wasser bekommen wir aus der Quelle vor Ort und unser Essen ist überwiegend vegetarisch. Müll wird gesammelt, getrennt und selbstverständlich nicht im Wald zurückgelassen.

So wird das Klettern nicht nur zu einem sportlichen Erlebnis, sondern auch zu einer Übung im achtsamen Umgang mit der Schöpfung. Schritt für Schritt steigen wir gemeinsam höher, so wie Gott die Welt Schritt für Schritt erschaffen hat. In der Bewegung nach oben spüren wir

seine Nähe, seine Schönheit in der Natur und seine Freude an unserer Gemeinschaft. Jeder und jede findet seinen Platz und kann Teil dieses besonderen Weges werden. Gemeinsam hoch hinaus – seit 40 Jahren ein Stück gelebter Glauben.



Das Team der Jugendkletterfahrt

Abschied Jacinto Weizenmann

Ein Menschenfreund auf Heimreise

Das Jahr 2025 ist ein Jahr der Abschiede in Corpus Christi. Am 14. September, unserem Auftaktsonntag, haben wir uns nach gut 9 Jahren von unserem Pfarrvikar Jacinto Weizenmann verabschiedet und er sich von uns. Im November wird er in seine Heimat Brasilien zurückkehren. Es war ein bewegender Gottesdienst und eine beeindruckende letzte Predigt. Einige seiner Herz-Jesu-Brüder waren anlässlich dieses Abschieds extra nach Berlin gekommen. Wir verabschieden einen großen Menschenfreund, einen wunderbaren Seelsorger und einen engagierten Prediger. Kern seiner Botschaft war stets, dass wir auf einen liebenden Gott vertrauen können. Als Abschiedsgeschenk haben wir ihm ein Buch mit Erinnerungstexten von vielen Gemeindemitgliedern überreicht und dafür noch ein gemeinsames Gruppenfoto gemacht. Außerdem hat er noch ein letztes Mal die Kinder, die in die Schule gekommen sind, gesegnet. Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein großer Familientisch im Pfarrsaal statt zu dem alle ihren Beitrag geleistet haben. Ein schönes Fest und ein würdiger Abschied. Jacinto, wir werden dich vermissen...

Daniel Westrich

**Ss. Corpus
Christi**



Jacinto
Weizenmann, scj



Rückblick RKW 2025

Die Psalmen-RKW



XXL-RKW in MM

Über 70 Kinder, über 30 Helferinnen und Helfer – wie soll das denn bitte funktionieren? Als mir nach und nach bewusst wurde, worauf ich mich eingelassen habe mit der RKW in St. Georg / Maria Magdalena wurde mir ein bisschen bange. So eine große RKW habe ich noch nicht erlebt.

Aber ich muss sagen: Es funktioniert wie am Schnürchen. Ein eingespieltes Küchenteam sorgt immer für die richtige Menge an Tee und Kakao (und Kaffee für die Begleiter). Das Anspiel läuft wie von selbst. Und der Kirchenmusiker formt jeden Tag aus 10-15 Kindern, Jugendlichen und Helfern eine richtig gute RKW-Band.

Großartig fand ich auch die vielfältige Unterstützung, die so eine RKW erst möglich macht. Von den großen neuen Zelten, die aufgestellt wurden, über die Unmengen an frisch gebackenem Kuchen bis zum leckeren Essen. Und dass die jugendlichen Helfer nach den vollen Tagen dann noch Zeit und Energie hatten, einen Helfersketch vorzubereiten, der am Sonntag nach dem schwungvollen Gottesdienst die Gemeinde mit viel Witz in die gut beobachteten Feinheiten und Herausforderungen der RKW-Leitungsstruktur einführte, hätte ich nicht gedacht.

Am Ende muss ich sagen: RKW in Niederschönhausen ist echt ein großes Erlebnis - für die Kinder und die Helfer. Vielen Dank dafür!

Holger Rehländer

Bei unserer RKW in CC fuhren wir wieder ins bekannte Don-Bosco-Haus in Neuhausen bei Cottbus. Dort haben wir uns sehr wohlgefühlt. Das freundliche Personal versorgte uns mit leckeren Mahlzeiten, und die gepflegte Anlage



RKW CC

trug zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Neben der Aula für unsere thematischen Runden sorgten der Fußballplatz und das Trampolin für viel Spaß. Wer etwas Ruhe suchte, konnte sich am Teich niederlassen und den Vögeln beim Singen zuhören.

Ein besonderes Highlight war unser Ausflug nach Cottbus zum Geländespiel, der für viel Freude sorgte. Das Thema „Herzenssache“ brachte uns durch spannende Ansätze und Kleingruppenrunden die Welt der Psalmen näher.

Auch im nächsten Jahr freuen wir uns darauf, wieder nach Neuhausen zu fahren.

Jonas Hoth

RKW St. Josef zur Frage: Welcher ist euer Lieblings-Psalm?

Zumindest in der Teamer-Runde haben wir die Frage besprochen, was denn nach fünf Tagen RKW zum Thema Psalmen unser Lieblingspsalm ist. Fünf haben wir kennengelernt, 150 gibt es und jeder von uns kennt sicher noch ein paar andere. Letztlich war sich die Gruppe dann aber einig, dass es „den Lieblingspsalm“ gar nicht unbedingt gibt. Haben wir doch auf der RKW gelernt, dass die verschiedenen Psalmen ganz verschiedene Gefühle zum Ausdruck bringen. Und so wird es sein, dass in verschiedenen Situationen verschiedene Menschen von unter-



RKW St. Josef

schiedlichen Psalmen berührt werden.

Was die Stimmung auf der RKW angeht ist mindestens ein kräftiges „Halleluja!“ angebracht. Zumindest konnte der Eindruck entstehen, dass das vielfältige Programm der RKW den gut 40 Kindern und 15 Helfern Spaß gemacht hat. Gefühle tauchten an allen Ecken und Enden auf: Freude bei allen Aktivitäten, Wut (thematisch) beim Geländespiel und Zweifel (auch thematisch) bei der Abendshow, Jubel und Frust (real spürbar) beim Fußballturnier.

Vielleicht gibt es nicht zu jedem Gefühl den passenden Psalm.

Zu den grundlegenden und bewegenden Gefühlen jedoch schon. Und deshalb sind die Psalmen so ansprechend. Schön, dass wir das auf dieser RKW erfahren durften.

Marius Retka

Mein Praktikumsbericht

Liebe Menschen in der Pfarrei,
in meinem Praktikum konnte ich erleben, wie die Soziale Arbeit in der Pfarrei dazu beiträgt, Angebote der Gemeinde durch Vernetzung mit anderen Trägern in den Kiez hineinzutragen.

Es hat mich berührt und begeistert, wie beim Friedhofsplauschen, in der Wegweiser-Beratung und weiteren Angeboten der Sozialen Arbeit in der Pfarrei Menschen aus der ganzen Nachbarschaft der Gemeinde Lösungen für Herausforderungen in ihrem Leben finden können. Und Gemeinschaft, die auf christlichen Werten basiert und für alle offen ist!

So konnte ich im Praktikum erfahren, wie sozialraumorientierte Arbeit in der Pfarrei aussehen kann.

Um den Stadtteil, indem sich die Gemeinde befindet und die Bedarfe der Menschen, die dort leben, noch mehr kennenzulernen, habe ich zusammen mit meinem Anleiter Niklas Zegelin begonnen, eine Sozialraumanalyse durchzuführen. Dies geschieht in Kooperation mit BENN e.V., einem Träger unterschiedlicher Angebote im sozialen Bereich in der Nachbarschaft von Heilig Kreuz.

Bei einer Sozialraumanalyse geht es darum, die soziale Struktur eines Stadtteiles und die Bedürfnisse und Herausforderungen der dort lebenden Menschen zu erheben.

Als ersten Schritt haben wir mehrere Stadtteilbeobachtungen durchgeführt und haben gezielt jeweils ein bestimmtes Gebiet von Alt-Hohenschönhausen erkundet.

Ich war beeindruckt, wie viele Angebote Sozialer Arbeit es gibt: Das „Stadtteilzentrum Hedwig“, der „Interkulturelle Garten“, der „Verein für aktive Vielfalt“, das „Caritas-Beratungszentrum Am Fennpfuhl“ oder der „NachbarschaftsTreff an der Seefelder“ sind nur einige Beispiele. Ich konnte Alt-Hohenschönhausen als vielfältigen und lebendigen Stadtteil kennenlernen und einen Überblick bekommen über die Träger und Einrichtungen. Die Beobachtungen, die wir zur sozialen Struktur im Stadtteil machen konnten, spiegeln sich auch in den Angeboten Sozialer Arbeit wieder. Durch die Vernetzung im Stadtteil

wird die Kirche im Kiez sichtbarer und es können auch Menschen, die sonst keinen Bezug zu ihr haben, durch sie Unterstützung erfahren.

Im nächsten Schritt wird es um das direkte Gespräch mit Menschen aus Alt-Hohenschönhausen gehen in Form von Befragungen und dem Angebot des „Nachbarschafts-Dialoges“ bei BENN e.V.: Zuerst den Menschen zuhören, was sie brauchen, um dann gemeinsam mit ih-

nen nach Lösungen und neuen Wegen zu suchen und Partizipation und Teilhabe zu ermöglichen.

Das Arbeitsumfeld der Gemeinde und die gute Atmosphäre dort geben mir dazu immer wieder Kraft und Motivation in meinem Praktikum. Dafür bin ich sehr dankbar!

Alles Gute für Sie und herzliche Grüße!

Ihre Sophie Anna Erdmann

Bewahrung der Schöpfung

Drei kleine Beispiele aus dem Bauausschuss



Eine Zielsetzung des EBOs wurde im Amtsblatt Erzbistum Berlin 12/2024 mit einer Klimaneutralität bis 2040 sehr ambitioniert festgelegt. Dazu soll die energetische Versorgung der Immobilien auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden. Dies ist mit einer Effizienzsteigerung verbunden und spart damit Ressourcen. Als erstes Beispiel in unserer Pfarrei wurde ein Sanierungsfahrplan für Corpus Christi erstellt und ein Ingenieurbüro beauftragt, das mehrere Maßnahmen empfohlen hat. Diese werden weiterhin im Bauausschuss erörtert und geplant.

In Heilig Kreuz wird schon seit Jahren eine Solarthermieanlage auf dem Dach betrieben, bei dem über ein Schlauchsystem eine Flüssigkeit durch Sonnenenergie aufge-

heizt und mit der dann ein Teil des Warmwassers und der Raumwärme erzeugt werden. Für diese müssen zeitnah Komponenten für die Regelungstechnik ausgetauscht werden, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, was ebenfalls in Planung ist.

Außerdem ist in Heilig Kreuz eine Beregnungsanlage verbuddelt worden, die das Regenwasser der Dächer sammeln und speichern soll für die Bewässerung des Gartens. Dort wurde das Problem festgestellt und das Wasser wird nicht wie vorgesehen gespeichert. Dieser Umstand soll behoben werden, so dass das wertvolle Regenwasser wieder aufgefangen werden kann.

Thomas Kapa

Pfarrhof St. Georg

Gemeindefest zur Einweihung des neu gestalteten Pfarrhofs von St. Georg

St. Georg



Nach einer langen Planungs- und Bauzeit konnte der neu gestaltete Pfarrhof von St. Georg am 25.05.2025 endlich mit einem Gemeindefest eingeweiht und durch die Pfarrei und die Pfadfinder in Besitz genommen werden.

Der Pfarrhof lädt mit viel Grün und gemütlichen Sitzgruppen zum Verweilen ein. Unterschiedliche Rankpflanzen finden an den, von den Mauern des Pfarrhofs gespannten Drähten Halt und Möglichkeiten zur ihrer Entfaltung. Es wird nicht sehr lange dauern, bis die begrünten Mauern auch in heißen Hochsommern eine angenehme und kühle Atmosphäre schaffen. Eine Andachtsecke mit einer kleinen Marienstatue vervollständigt das Ambiente und bietet die Möglichkeiten für Andachten im Freien. Für die in St. Georg ansässigen Pfadfinder gibt es jetzt ausreichend Platz für ihre Veranstaltungen und den Aufbau einer Jurte.

Fotos: Bernhard
Weickmann



Dabei bietet der neu gestaltete Pfarrhof nicht nur kirchlichen Aktivitäten Raum, sondern ist bereits jetzt zu einer grünen, blühenden Oase im Kissingen-Kiez geworden. Unterstützt und gefördert vom Stadtteilzentrum – u. a. durch das Aufstellen von Bänken oder das Anlegen von Hochbeeten – ist der neue Pfarrhof auch für das städtische Umfeld zugänglich und nutzbar, eröffnet das kleine Biotop zugleich neue Möglichkeiten für einen angenehmen Aufenthalt im Freien, für Begegnungen, für eine weitere gute Nachbarschaft...

Ein Dankeschön sei an dieser Stelle noch einmal den Pfadfindern und aktiven Gemeindemitgliedern gesagt, die das Gemeindefest zur Hofeinweihung gemeinsam vorbereitet haben, mit frisch gebackenen Waffeln, dem Grillen von über 100 Würstchen oder dem Aufstellen der Biertischgarnituren für eine gelungene Premiere auf dem neuen Pfarrhof sorgen.

*Herzlichst Ihr
Bernhard Weickmann*



St. Martin Termine

Heilig Kreuz

Dienstag, 11.11., um 16:00 Uhr in St. Konrad
um 17:00 Uhr Ökumenische Martinsfeier am S-Bahnhof
Wartenberg

Corpus Christi

Dienstag, 11.11. St. Martinsumzug =>Start: 17 Uhr in
der Adventkirche (Danziger Str. 203): wir gehen dann
mit Musik und den Laternen nach Corpus Christi

St. Josef

Dienstag, 11.11. St. Martinsumzug =>Start: 17 Uhr mit
einer kurzen Andacht in St. Josef mit anschließendem
Laternenumzug, der auf dem Schulhof der Katholischen
Theresianschule endet, mit Musik, Feuer, Punsch und
Gänsen.

St. Georg

Dienstag, 11.11., um 17.30 Uhr Martinsfeier in St. Maria
Magdalena (Platanenstraße 20) mit Laternenumzug.

Lösung Kinderseite

Lösungswort: ERNTEDANK

Adam und Eva, Taube, Jona, Gott, Nil, 150, Jordan, 40 Tage,
mein Hirte

Klima-AG

Wie wir uns an der Theresienschule für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen

*„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“
(1. Mose 2,15)*

Dieser Bibelvers erinnert uns daran, dass wir nicht nur die Freiheit haben, die Welt nach unseren Vorstellungen zu gestalten, sondern auch die Verantwortung tragen, für die Erde und ihre Lebewesen zu sorgen. Genau das ist der Grundgedanke der Klima-AG: Eine Gruppe engagierter Schüler:innen aller Jahrgangsstufen, die sich aktiv für den Klimaschutz an unserer Schule einsetzen.

Mit verschiedenen Projekten tragen wir dazu bei, unsere Schule umweltfreundlicher zu gestalten. Ein Beispiel sind die Hochbeete, die wir mit Kräutern, Blumen und Gemüse bepflanzt haben. Beim Kleidertausch können Schüler:innen alte Kleidung abgeben und sich dafür neue, gebrauchte Teile mitnehmen. Das neueste Projekt ist unser Büchertauschregal, und auch für die Zukunft sind noch viele weitere Aktionen geplant.

All diese Initiativen verfolgen ein Ziel: Die Schulgemeinschaft soll für den Klimawandel sensibilisiert und dazu angeregt werden, selbst aktiv zu werden. Wir möchten, dass alle verstehen, was es bedeutet, die Schöpfung zu bewahren, und dass jeder Beitrag etwas verändern kann. Besonders wichtig ist es, dass junge Menschen schon früh erkennen, dass auch kleine Schritte eine große Wirkung haben können – sowohl im Alltag als auch in größeren Projekten.

Denn egal, wie alt man ist oder ob man noch zur Schule geht, jede:r von uns kann etwas zum Schutz der Umwelt beitragen. Die Klima-AG lädt alle ein, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit uns die Schöpfung zu bewahren!

Matilda Faßbender





Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. (LS 14)

Das Ziel ist,... das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann. (LS 19)

Man hat die Lektionen der weltweiten Finanzkrise nicht gelernt, und nur sehr langsam lernt man die Lektionen der Umweltschädigung. (LS 109)

Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. (LS 139)

ato Si

Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht. (LS 33)

Alles ist miteinander verbunden. (LS 117)

Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen. (LS 244)

Tragisch ist die Zunahme der Migranten, die vor dem Elend flüchten, das durch die Umweltzerstörung immer schlimmer wird, und die in den internationalen Abkommen nicht als Flüchtlinge anerkannt werden; sie tragen die Last ihres Lebens in Verlassenheit und ohne jeden gesetzlichen Schutz. (LS 25)

Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen muss, um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde. (LS 49)

Bericht aus dem KV



Stefan Fittkau
stellvertretender
KV-Vorsitzender

Liebe Theresianerinnen, liebe Theresianer,

am Samstag, den 20.09.2025, fand im Pfarrsaal St. Elisabeth in Berlin-Schöneberg die diesjährige Vertreterversammlung des Erzbistums Berlin statt. Seitens des Erzbischöflichen Ordinariats waren neben unserem Erzbischof und dem Generalvikar auch die Abteilungsleiter Herr Jünemann (Finanzen), Herr Roth (Bau) und Frau Korbmacher (Recht) anwesend. Die Pfarrgemeinden wurden durch Vertreterinnen und Vertreter der Kirchenvorstände repräsentiert; unsere Pfarrei war durch Frau Hartmann, Herrn Sauerwald und mich vertreten.

Neben vielen anderen wichtigen Themen stand vor allem die zukünftige Pfarreifinanzierung – und damit die Zukunft der Pfarrgemeinden – im Mittelpunkt. Grundsätzlich wurde festgestellt, dass das Erzbistum nach den schwierigen Jahren zu Beginn des Jahrtausends derzeit finanziell gut aufgestellt ist, da die Kirchensteuereinnahmen aufgrund der hohen Zahl zugezogener Katholiken kontinuierlich gestiegen sind. In der Spitze lebten im Erzbistum Berlin über 400.000 Katholiken.

Da sich diese Entwicklung inzwischen jedoch wieder umgekehrt hat und die Zahlen sinken, wird überlegt, wie auf diese Situation in den kommenden Jahrzehnten reagiert werden soll. Unter anderem geht es darum, wenig genutzte Immobilien umzunutzen oder zu veräußern, um die kirchensteuerfinanzierten Flächen so zu reduzieren, dass Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stehen. So wird es in Zukunft nicht mehr möglich sein, Gemeinderäume vorzuhalten, die kaum genutzt werden. Das klingt zunächst hart, ist aber sinnvoll, da kluge Überlegungen in diese Richtung zukunftsweisend sind.

Unsere Pfarrgemeinde wird hierzu noch in diesem Herbst eine Arbeitsgruppe bilden, die sich mit dem Thema beschäftigt. Das Immobilienkonzept soll in den nächsten zwei bis drei Jahren entwickelt werden. Kern des Konzeptes wird es sein, unsere Pfarrei mit Blick auf das Jahr 2050 zukunftsfähig zu machen.

Auch in anderer Hinsicht wird nach vorne geschaut: So wäre es beispielsweise wünschenswert, die Taufquote im Erzbistum Berlin zu erhöhen. Derzeit werden nur rund 30 % der Kinder mit katholischen Müttern getauft – eine Entwicklung, die langfristig die Basis unserer Gemeinden schwächt.

Ein erstes sichtbares Ergebnis der neuen Immobilienstrategie ist, dass nun endlich die Ersatzneubauten des Gemeindezentrums in Maria-Magdalena vorangebracht werden. Das Erzbistum hat hierfür grünes Licht gegeben, sodass die Planungen fortgesetzt werden können. Natürlich stehen daneben auch die energetischen Sanierungen an allen weiteren Standorten im Fokus.

Gerne werde ich weiter berichten.

Ihr Stefan Fittkau, stellvertretender KV-Vorsitzender

Ökumene in Hohenschönhausen



Pfarrvikar
Holger Rehländer

Ökumenische Sonntagsgottesdienste in Hohenschönhausen?

Seit einem Jahr bin ich nun als Pfarrvikar in Hohenschönhausen und habe schnell gemerkt: Ökumene wird hier ganz groß geschrieben. Es wird gemeinsam gesungen (in der ökumenischen Kantorei), über die Bibel gesprochen (bei „Bibel im Gespräch“), miteinander gefeiert (nicht nur zu Fasching) und überhaupt miteinander gelebt – zum Beispiel in vielen konfessionsverbindenden Familien. Und dann kam der Gedanke auf: Was wäre, wenn die Ökumene auch in unserem regelmäßigen Gottesdienstplan verankert wäre? Zum Beispiel einmal im Monat, an einem Sonntag Abend in der schönen Taborkirche?

Ich stelle mir das als spannendes zusätzliches Angebot für Hohenschönhausen vor - offen für alle, ansprechend und einladend gestaltet. Ein Gottesdienst an der Schwelle vom Wochenende zur Arbeitswoche.

Zusammen mit Pfr.in Verena Tigges möchte ich Sie gerne einladen, hier mit- und weiterzudenken. Wie könnte so ein Gottesdienst aussehen? Was würde ich mir wünschen? Und vielleicht auch: Was könnte die Menschen ansprechen, die unsere klassischen Gottesdienste nicht oder selten besuchen?

Kommen wir gerne ins Gespräch

**am Freitag, 10. Oktober um 19.00 Uhr
im Tabor-Gemeindehaus (Malchower Weg 1).**

Wer schon im Vorfeld Gedanken oder Anregungen hat, kann uns gerne schreiben oder ansprechen – wir freuen uns über Rückmeldungen und Ideen per Mail.

*Holger Rehländer
(Mail: holger.rehlaender@erzbistumberlin.de)*

Ökum. Gemeinderüstzeit **„Wie im Himmel so auf Erden“**

Was ist das Paradies? Ein ferner Ort im Jenseits – oder etwas, das wir schon hier auf Erden erahnen können? Welche Bilder tragen wir in uns, wenn wir an den „Himmel“ denken? Und was ist mit der „Hölle“ – ist sie real, ein innerer Zustand oder einfach nur ein altes Bild?

Diesen spannenden Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen – bei unserer diesjährigen ökumenischen Gemeinderüstzeit unter dem **Thema:**

„Wie im Himmel so auf Erden – Dem Paradies auf der Spur“

Termin: 14. - 16. November 2025
Ort: Begegnungs- und Bildungszentrum Woltersdorf

Anmeldung & Infos:

Preise:

Erwachsene 100 EUR / pro Person

Kinder 5 - 17 Jahre 35 EUR / pro Person

Kinder 0 - 4 Jahre frei

Die Unterbringung erfolgt weitgehend in Einzel- oder Zweibettzimmern.

Bitte meldet euch bis spätestens 5. Oktober unter <https://ekbo-termine.de/d-713298> oder im Gemeindebüro an.
Die Plätze sind begrenzt – also am besten bald anmelden!
Wir freuen uns auf eine inspirierende Zeit mit euch.

Für wen: Familien, Einzelpersonen, Jung und Alt – alle sind herzlich willkommen! In einer Mischung aus Impulsen, kreativen Workshops, Gesprächsgruppen und gemeinsamen Andachten begeben wir uns auf eine Entdeckungsreise: Welche Vorstellungen vom Himmel haben wir? Wie prägt uns unsere Hoffnung? Und wo entdecken wir heute schon Spuren des Paradieses? Natürlich bleibt auch viel Zeit für Gemeinschaft, Erholung, Singen und gute Gespräche.



Taborkirche Berlin-Hohenschönhausen

Das Vorbereitungsteam der ökumenischen Rüstzeit

Hedi-Kitas

Ein neuer Verband für starke katholische Kitas im Erzbistum Berlin

Seit Anfang dieses Jahres sind 72 katholische Kitas im Erzbistum Berlin unter einem gemeinsamen Dach vereint.

Der Name „Hedi“ ist abgeleitet von Hedwig, der Patronin des Erzbistums. Sie steht sinnbildlich für Stärke, Mut, Kreativität, Offenheit, Dialog, Gemeinschaft, Geborgenheit und Vielfalt. Auch die fünf kath. Kitas (Corpus Christi, St. Konrad von Parzham, St. Maria Magdalena, St. Georg und St. Josef) in unserer Pfarrei gehören nun zu diesem neuen Verband und sind Teil der Hedi-Familie.

Was bedeutet das konkret?

Mit der Gründung von Hedi Kitas wurde die Trägerverantwortung, die bisher bei den einzelnen Kirchengemeinden lag, auf einen zentralen Verband übertragen. Grund für die Trägerneugründung waren die in den letzten Jahren gewachsenen Anforderungen an die Kita-Verwaltung. Hedi Kitas übernimmt künftig alle Verwaltungs- und Trägereaufgaben – unter einem Dach zentral gebündelt.



Foto: Gottesdienst mit dem Erzbischof für Vorschulkinder der Hedi Kitas, 9./10. Mai 2023, (Fotograf: Walter Wetzler)

Die Vorteile auf einen Blick

1. Professionalisierung der Trägereaufgaben

Die Verantwortung für Personal, Finanzen, gesetzliche Vorgaben und Qualität liegt nun bei hauptamtlichen Fachkräften im Träger, nicht mehr bei Mitgliedern des Kirchenvorstands oder ehrenamtlich Engagierten in den Pfarreien.

Gerade angesichts der steigenden Anforderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung sorgt diese Entlastung für Klarheit, Verlässlichkeit und päd-

agogische Qualität.

2. Fokus auf das, was Kirche ausmacht

Durch die Entlastung von Verwaltungsaufgaben können sich die Pfarrgemeinden wieder stärker ihrer pastoralen Aufgabe widmen – dem Aufbau von Beziehungen, dem gemeinsamen Glaubensleben und der Gestaltung von Gemeinschaft.

Die Verbindung zwischen Kita und Gemeinde bleibt weiterhin wichtig – und wird durch neue Strukturen aktiv unterstützt.

3. Bündelung der Aufgaben unter einem Dach

Durch die zentrale Steuerung der Aufgaben unter einem Dach können Prozesse deutlich vereinfacht werden. Mit der Entwicklung digitaler Lösungen lassen sich bisher manuell ausgeführte Tätigkeiten effizienter gestalten. Die Gründung eines einheitlichen Trägers – verbunden mit dem Aufbau einer gemeinsamen Marke – sorgt zudem für eine höhere Wiedererkennbarkeit und Sichtbarkeit der katholischen Kitas im Erzbistum Berlin und darüber hinaus.

Was wurde bereits erreicht?

- Gemeinsame Identität – bessere Wiedererkennung:

In einem intensiven, trägerwei-

ten Prozess wurde eine Corporate Identity (CI) entwickelt – mit einem neuen Logo, klarer Bildsprache und verbindlicher Tonalität.

- Gemeinsame Werte:

Ein pädagogisches Leitbild und ein Verbandsleitbild wurden formuliert, um das Selbstverständnis des Trägers zu verdeutlichen:

offen, werteorientiert und kindzentriert – fest verankert im christlichen Menschenbild.

- Gestärkte Kommunikation zwischen Kita und Pfarrei:

Mit der Einrichtung von örtlichen Kuratorien entsteht ein neues Austauschformat, das die Zusammenarbeit zwischen Kita, Träger und Pfarrei stärkt und begleitet.

- Aufbau einer digitalen Infrastruktur für Mitarbeitende: Einführung des Intranets HediNet, einheitliche Ausstattung mit Endgeräten und Scannern sowie ein erweitertes Angebot an Software-Schulungen.

Vieles ist angestoßen, einiges erreicht, aber das meiste liegt noch vor uns: ***Gehen wir es gemeinsam an, es lohnt sich!***

*Für Hedi-Kitas
P. Christoph Wichmann OP*

Arbeit und Beruf auf den Philippinen, Teil 3

In Ergänzung zu zwei vorherigen Ausgaben über ungelernete Berufe auf den Philippinen, soll es heute um Berufe am Wasser gehen. Viele reichen nicht, um die eigenen Familien zu ernähren. GGAP e.V. möchte das ändern. Durch die Ausbildungsförderung von Handwerk und modernen Dienstleistungsberufen sollen jungen Menschen eine Perspektive in ihrer Heimat bekommen. Wir fördern keine Berufe, die primär zur Ausreise in reichere Länder qualifizieren, um somit nicht den Braindrain von vor Ort dringend benötigten Fachkräften zu fördern.



Spendenkonto:

PaxBank, Köln
IBAN DE31 3706 01
93 6004 1750 16

www.gemeinsam-gegen-armut.org

Mail:

info@gemeinsam-gegen-armut.org



Foto 2: Die Häuser vieler Fischerfamilien, hier auf der Insel Panay, sind mit Stelzen gleich ins Meer gebaut. Dadurch muss keine Pacht für Grund und Boden gezahlt werden, aber dieses „Wohnen mit Meerblick“ bedeutet auch, Wind und Wetter ausgeliefert zu sein, und das in einem Land, über das ca. 15-20 Taifune pro Jahr hinwegfegen.

Foto 1: Fischerei ist eines der ältesten Gewerbe der Welt. Hier, vor der Insel Negros, wird es noch mit einfachen Mitteln betrieben. Die ganze Dorfgemeinschaft fasst mit an. In Konkurrenz zu den internationalen Fangflotten wird das Überleben und Ernähren einer Familie in diesem Beruf immer schwerer.





Foto 3: Ein anderer Beruf, der schon von den Vätern im Schulalter gelernt wird, ist Fährmann. Hier ein vielleicht 13-jähriger Knabe bei der Überfahrt zwischen Cebu und Negros.

Foto 4: Auf einer ganz anderen Fähre, bei der Nachtüberfahrt von Cebu nach Mindanao, schleppen sich junge Kerle und Familienväter mit Gepäckmengen ab, die dreimal über europäischen arbeitsmedizinischen Standards liegen dürften.



Foto 5: Am Ankunftsort in Cagayan de Oro rudern Familien an die Fähre heran und ermuntern die Passagiere, Münzen in das dreckige Hafenwasser zu werfen. Die wertvollste Münze, 20 Pesos ist dabei ca. 30 Cent wert, die kleinste 25 Centavos ca. 0,4 Cent. Die Kinder der Familien springen dann ins Salzwasser und tauchen nach dem, wovon die Familie dann leben soll.

Foto 6: Frauen mit Kindern am Rio d'Oro, Mindanao bei der Familienwäsche und Hygiene. Die Philippinen sind mit Wasser gesegnet, aber die Qualität lässt oft zu wünschen übrig.

Foto 7: Harte körperliche Arbeit beim Kies"abbau" aus dem Flussbett dem Tanjay River auf Negros für den Straßenbau. Die Arbeit wird oft im Jugendalter begonnen, wie alt man damit wohl werden kann...?



Die heutigen Berufe zeigen auch recht deutlich, dass hier noch typisch in Männer- und Frauenberufe eingeteilt wird. Erst eine Ausbildung eröffnet Mädchen und Jungen bessere und angereichertere Chancen für einen Ausweg aus der Armut.

Sebastian Spinner für GGAP e.V.

Gloria!

zum Auftakt des Jubeljahres

St. Georg

Festliches Chorkonzert mit Werken von Vivaldi und Charpentier in St. Georg am 18.10. und in der Kirche Wartenberg am 19.10.2025

„Gloria in D“ – dieses glanzvolle, gewaltige und zugleich innige Werk des berühmten venezianischen Barock-Komponisten, Violinisten und Priesters Antonio Vivaldi (1678 – 1741) wird am Samstag, dem 18. Oktober, um 17 Uhr in St. Georg am Pankower Kissingenplatz sowie am Sonntag, 19. Oktober, ebenfalls um 17 Uhr in der evangelischen Kirche Wartenberg, Falkenberger Chaussee 93, erklingen. Daran anschließend wird das „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier (1643-1704) zu Gehör gebracht. Es ist das bekannteste Werk des französischen Komponisten, dessen Prélude seit 1954 als Eurovisionshymne, zum ESC oder anderen Fernseh-Klassikern erklingt, somit einem Millionenpublikum vertraut ist.

Bereits seit Jahresbeginn haben der ökumenische Chor CantaViva Hohenschönhausen sowie die Kirchenchöre St. Georg und St. Augustinus diese beiden großen Chor- und Orchesterwerke unter der Leitung von Christina Hanke-Bleidorn und Vincent Kiefer einstudiert, nun freuen sich die rund 60 Sängerinnen und Sänger darauf, ihre Begeisterung an ein möglichst großes Publikum weiterzugeben. Dabei ist speziell das Konzert in St. Georg zugleich der Auftakt zu einem „Jubeljahr“ des Kirchenchores St. Georg, der im kommenden Jahr auf den Tag genau - am 18. Oktober 2026 - sein 125. Jubiläum mit einem Festgottesdienst begehen wird.

Marina Dodt



BARBARA EHWARD, SOPRAN
DÖRTHE HARING, ALT
VOLKER NIETZKE, TENOR
DANIEL WUNDERLING, BASS

PROJEKTCHOR; ORCHESTER

CHRISTINA HANKE BLEIDORN &
VINCENT KIEFER, LEITUNG

Gloria!

GLORIA IN D – ANTONIO VIVALDI
TE DEUM – MARC-ANTOINE CHARPENTIER



SA., 18. OKTOBER 2025, 17 UHR
ST. GEORG KIRCHE
KISSINGENSTRASSE 33
13189 BERLIN

SO, 19. OKTOBER 2025, 17 UHR
KIRCHE WARTENBERG
FALKENBERGER CHAUSSEE 93
13059 BERLIN

EINTRITT FREI – SPENDEN ERBETEN

Chorfahrt 2025 St. Georg

eine Reise aus dem Bilderbuch

St. Georg

„Rheinsberg, ein Bilderbuch (nicht nur) für Verliebte“ - unter diesem Motto führte die diesjährige Chorfahrt der Chöre St. Augustinus und St. Georg am 19. Juli in das Ruppiner Land und die angrenzende Mecklenburgische Kleinseenplatte. Bei herrlichstem Sommerwetter wandelten die knapp 50 Teilnehmer nicht nur auf den Spuren von Tucholskys berühmten Liebespaar Claire und Wölfchen, sondern tauchten mit der kurzweiligen Schlossführung zugleich in die preußische Geschichte um Kronprinz Friedrich ein. Tiefe und seltene Einblicke gab es dann am Nachmittag auch beim Besuch der Klausen St. Bernhard am Wutzsee in Lindow, wo Pater Jürgen Knobel als Gastgeber über seine Spiritualität und Lebensform als Eremit erzählte. Mit einer gemeinsamen Kaffeetafel im weitläufigen Garten und einer Dankesandacht mit Gesang klang der erlebnisreiche Tag aus, und sicher hat sich dabei so mancher noch ein Stück mehr in dieses wunderschöne Fleckchen Fontane-Land verliebt.

Marina Dodt



Die Kirchenchöre St. Georg und St. Augustinus vor der Eremitage Lindow (Mark) mit Pater Jürgen Knobel (Bildmitte mit heller Kappe)

Chorkonzert

Rejoice! - Freut euch!

Wilmersdorfer Kammerchor, Berlin
unter der Leitung von Christian Bährens

Englische Chormusik a cappella mit Motetten und Carols des 16. bis 20.
Jahrhunderts



Wilmersdorfer Kammerchor (Foto: Maurizio Gambarini)

Werke u. a. von Gibbons, Tallis, Dowland, Stanford, Bairstow, Elgar

Am Sonntag, 30. November 2025 (1. Advent), um 17:00 Uhr
in der katholischen Kirche des St. Joseph-Krankenhauses Weißensee
Gartenstraße 1
13088 Berlin-Weißensee

[Öff. Verkehrsmittel: Tram M4, 12, M13, Haltestelle „Weißer See“]
Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Ihre Spende!

Herzliche Einladung zum Kindermusical in St. Josef

Am Sonntag, den 26.10. wird nach der Messe wieder ein selbstkomponiertes Kindermusical aufgeführt. Dafür öffnen wir am kommenden Montag, den 15.09. das Anmeldeportal auf unserer Website. Es geht dieses Jahr um Folgendes:

Im Kiez von Weißensee ist ständig Bewegung – zu Fuß, auf zwei oder vier Rädern. Doch der Verkehr sorgt für mehr als nur Stau: schon auf dem Schulweg fliegen die Fetzen, und bei der Eröffnung der neuen Fahrradstraße eskalieren die Gefühle. Emotionale Songs, viel Humor und Lokalkolorit begleiten ein Romeo-und-Julia-Pärchen, das versucht, die verfeindeten Gruppen zu versöhnen. Ob ihnen die Liebe auch diesmal den richtigen Weg zeigt?

Adventskonzert in St. Josef

Am dritten Adventssonntag, den 14.12. um 17:00 Uhr findet in St. Josef wieder ein Adventskonzert mit Chor und Orchester statt. Es gibt ein buntes Programm mit Charpentier, Mendelssohn und Mozart.

KlangSinn

Weihnachtslieder-Werkstatt

St. Josef

Sonntag, 21.12.25 – Vierter Advent

16:00 St. Josef-Kirche

KlangSinn Weihnachtslieder-Werkstatt – wieder mit Hirsch Heinrich

Am Vierten Advent lädt die Musikschule KlangSinn aus Weißensee zu ihrer traditionellen Weihnachtsliederwerkstatt ein. In großer Runde gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Freunden werden Advents- und Weihnachtslieder gespielt und gesungen. Das Publikum ist herzlich eingeladen mitzusingen. In diesem Jahr wird – wie schon im letzten Jahr – wieder ein ganz besonderer Gast aus dem Atelier Klemke erwartet: Hirsch Heinrich – das liebevoll von Christine Klemke gestaltete Maskottchen des Weißenseer Kultursommers.

Nähere Informationen auf: <https://www.musikschule-klangsinn.com/>

Eintritt frei, Spenden willkommen

*Für das Kollegium der Musikschule KlangSinn
Stephanie Thunert*





Pfarrsekretariat:

Marta Kusch
Claudia Nichelmann
Tel.: +49 30 924 64 28
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Sprechzeiten

Mo: 8-12 Uhr
Di: 8-10 Uhr
Mi: 9-12 Uhr
Do: 14-17 Uhr

aktuelle Infos unter:

www.theresa-von-avila-berlin.de

Spendenkonto:

Pfarrrei Hl. Theresa von Avila
Berlin Nordost
PAX-Bank eG
IBAN
DE13 3706 0193 6002 0420 19
BIC
GENODED1PAX

Ihre Ansprechpartner

**Katholische Pfarrei Hl. Theresa von Avila
Berlin Nordost**

Behaimstr. 39, 13086 Berlin
Tel.: +49 30 924 64 28; Fax: +49 30 924 54 18
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Leitender Pfarrer:

Norbert Pomplun
Tel.: +49 171 5478600
Email: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Verwaltungsleiterin in der Pfarrei:

Martina Schrammek
Tel.: +49 30 911 473 48
Email: martina.schrammek@erzbistumberlin.de

Verwaltungsfachkraft:

Edyta Neef
Tel.: +49 30 911 473 50
Email: edyta.neef@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarreikirchenmusiker:

Patryk Lipa
Tel.: +49 177 435 68 67
Email: patryk.lipa@erzbistumberlin.de

Kirchenvorstand:

Vorsitzender: Pfr. Norbert Pomplun
Stellv. Vorsitzender: Stefan Fittkau
Email: kirchenvorstand@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarreirat:

Vorstand: Bernadett Halle, Ralf Kientopp
Email: pfarreirat@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrei Heilige Theresa von Avila

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Behaimstr. 39, 13086 Berlin, Telefon +49 30 924 64 28

St. Maria Magdalena

Platanenstr. 20
13156 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 11.00 Uhr

St. Josef

Behaimstr. 39
13086 Berlin
Heilige Messe:
Samstag, 18.00 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr

St. Georg

Kissingenstr. 33
13189 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.30 Uhr

Mater Dolorosa

Katharinenstift
Greifswalder Str. 18A
10405 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.00 Uhr & 18.30 Uhr

Portugiesisch sprechende Gemeinde

Heilige Messe:
Samstag, 18.30 Uhr
Sonntag, 11.00 Uhr

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64
10407 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 10.30 Uhr

Vietnamesische Gemeinde

Heilige Messe:
Dienstag, 18.00 Uhr



In unserer Pfarrei gibt es sehr viele Orte kirchlichen Lebens - Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Caritas-Einrichtungen, etc. Sie finden sie unter:

www.theresa-von-avila-berlin.de



St. Josef

Kirche St. Josef

Behaimstraße 39,
13086 Berlin-Weißensee

Sonntagsgottesdienste:

Samstag 18 Uhr
Sonntag 10 Uhr

Kapelle St. Joseph

Krankenhaus

Gartenstraße 1
13088 Berlin-Weißensee

Gottesdienst:

Samstag 16 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde

St. Josef - Berlin-Weißensee
Behaimstraße 39, 13086 Berlin
Tel.: +49 30 924 64 28
Internet: st-josef-weissensee.de

Pfarrer Norbert Pomplun

Tel.: +49 30 924 64 28
Email: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Sekretariat

Tel.: +49 30 924 64 28
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Gemeindereferentin Felicitas Probiesch

Email: felicitas.probiesch@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 170 142 59 93

Pastoralreferent/Krankenseelsorger Harald Tux

Tel.: +49 30 911 473 45
Email: harald.tux@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent Marius Retka

Email: marius.retka@erzbistumberlin.de

Jugendseelsorger

vakant

Kirchenmusiker Hendrik Rüßmann

Email: kirchenmusiker@st-josef-weissensee.de

Kindertagesstätte St. Josef

Leiterin Margarethe Gose
Tel.: +49 30 924 64 98
Email: St.Josef@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Manja Sondermann; Burkhard Kucklick
Email:
gemeinderat-st-josef@theresa-von-avila-berlin.de

Kinder

Gruppenstunde 1.-7. Klasse:

Di. 16:30 Uhr – Gemeinderäume –
Felicita Probiesch, Michael Döll, Miriam
Doberschütz

Jugend ab 9. Klasse:

Do 18:30 – 21:00 Uhr – Jugendkeller St.
Josef – Marius Retka

Chöre

Gospelfamily

Mo 18:30 Uhr – Pfarrsaal – Hendrik
Rüßmann

Kirchenchor

Mi 19:30 Uhr – Pfarrsaal – Hendrik
Rüßmann

Männerschola

Mo 20:00 Uhr – Pfarrsaal – Hendrik
Rüßmann/Raphael Probiesch

Seniorentreffen

28.10. und 9.12 – nach dem 9:00-Uhr-Gottesdienst – Pfarrsaal – Offene
Gruppe!

Ministranten

1.11, 13.12 – Pfarrsaal

18.10., 15.11., 29.11., 06.12.2025 - Pfarrhof (Ausbildungstermine)

Bibelteilen

10.10.; 7.11.; 5.12. – 19:45 Uhr – Pfarrsaal oder Begegnungszentrum –
Offene Gruppe!

Kinderkirchen mit Familiencafé

12.10., 9.11., 30.11. – 10:00 Uhr – Pfarrsaal

Frühshoppen

5.10., 2.11., 7.12. – nach dem Gottesdienst – Pfarrsaal



Ss. Corpus Christi

Kirche

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64,
10407 Berlin-Friedrichshain

Gottesdienste:

Donnerstag
9:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag
10:30 Uhr Hl. Messe

Kirche Mater Dolorosa

Greifswalderstr. 18a,
10405 Berlin-Prenzlauer Berg

Gottesdienste:

Dienstag bis Freitag
17:30 Uhr Stille Anbetung
18:00 Uhr Vesper
18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag
8:30 Uhr Hl. Messe
17:30 Uhr Anbetung
18:30 Uhr Hl. Messe (*)

Sonntag
9 Uhr Hl. Messe
11 Uhr Hl. Messe (*)

* portugiesisch

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin
Tel.: +49 30 423 02 00, Fax: +49 30 423 01 98
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de
Internet: corpus-christi-berlin.de

Pfarrvikar Pater Cléber Sanches scj

Tel.: +49 30 420 845 15
Mobil: +49 155 62 458 277
Email: cleber.sanches@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent Stefan Witt

Tel.: +49 30 420 815 18
Email: stefan.witt@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent Tobias Baumann

Email: tobias.baumann@erzbistumberlin.de

Vietnamesische Gemeinde

Pfarrer Ha Do
Tel.: +49 30 921 06 1443
Email: ttmv@cdtg-berlin.de

Portugiesisch sprechende Gemeinde

P. Júlio Ferreira scj
Tel.: +49 30 261 16 76

Kindertagesstätte Ss. Corpus Christi:

Leiterin Frau Andrea Hans
Tel.: +49 30 425 42 84
Email: corpuschristi@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Marlies Grosch; Jonas Hoth; Pater Sanches
Email: gemeinderat-corpus-christi@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

Wir für Sie

Ministranten jeden 2. Samstag im Monat Jonas Hoth
info@corpus-christi-berlin.de

Kolping

Corpus Christi lt. Programm Herr M. Schenkel, 425 41 57
St. Gertrud lt. Programm Herr J. Hoefs, 442 61 45

Seniorenkreise

Di-Gruppe CC jeden 1. Dienstag im Monat,
14.30 Uhr Frau Andratschke, 972 77 41
Do-Gruppe CC jeden 1. Do. im Monat, 8.30 Uhr Hl. Messe,
anschl. Beisammensein Frau Erler, 0172-5623049

Lektoren -

Gottesdienstbeauftragte Frau M. Grosch

Küster Herr T. Kapa, thomas.kapa@gmx.de

Kindermesskreis Stefan Witt
Kinderkirche 1. Sonntag im Monat und alle Sonntage in der Adventszeit
während des Sonntagsgottesdienstes 10:30 Uhr

Kinderchor Dienstags 16:15 - 17 Uhr für Kinder von 5-10 Jahre
Wanda Kravetes

Kindergruppe Dienstags 16:15 - 17 Uhr für Kinder 3-5 Klasse
Anton Schmerse

Familiäntisch 12.10, 16.11.
Ansprechpartnerinnen Claudia Stein, Andrea Westrich

Krabbelgruppe 1 x pro Woche nach Ulrike Thielicke
Absprache 01638434017

Kirchcafé vor der Kirche im Anschluss an den Gottesdienst
28.9, 26.10



Heilig Kreuz

Kirche Heilig Kreuz

Malchower Weg 22-24
13053 Berlin-Hohenschön-
hausen

Gottesdienst:

Sonntag 10 Uhr

Kirche

St. Konrad v. Parzham

Ahrensfelder Chaussee 79-81
13057 Berlin-Falkenberg

Vorabendmesse:

Sonnabend 18 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde Heilig Kreuz

Malchower Weg 22/24, 13053 Berlin

Tel.: +49 30 986 395 53

Internet: heiligkreuz-berlin.de

Sekretariat:

Sprechzeit: Dienstag 12 - 15:30 Uhr

Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrvikar Holger Rehländer

Email: holger.rehlaender@erzbistumberlin.de

Tel.: +49 151 11 66 37 84

Sozialarbeiter Niklas Zegelin

Email: niklas.zegelin@erzbistumberlin.de

Tel.: +49 170 8504562

FSJler Anton Schmerse

Email: fsj2@theresa-von-avila-berlin.de

Kindertagesstätte St. Konrad:

Leiterin Claudia Schöнау

Ahrensfelder Chaussee 79-81, 13057 Berlin

Tel.: +49 30 93 49 81 49

Email: St.konrad-von-parzham@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Susanne Runge

Rita Gottschalk

Holger Rehländer

Email: gemeinderat-hl-kreuz@theresa-von-avila-berlin.de

<u>Sonntags-Café</u>	jeden Sonntag nach dem Gottesdienst
<u>Gottesdienste</u>	Dienstag 9 Uhr (St. Konrad) Donnerstag 9 Uhr (Heilig Kreuz) Freitag 10 Uhr (Seniorenheime St. Albertus / St. Alexius im Wechsel)
<u>Kolpingfamilie HK</u>	08.10. Rosenkranzandacht und Begegnung; Sonntag 16.11. Festmesse zum 40. Jubiläum; 10.12. Adventsfeier
<u>Ökum. Chor Ahrensfelde</u>	Proben immer Dienstag 20:00 Uhr ev. Dorfkirche, Ahrensfelde, Dorfstraße 57
<u>Ökumenischer Chor Canta Viva</u>	Montag 19 :30 Uhr in Heilig Kreuz oder der ev. Kirche Wartenberg. Informationen www.kirchenmusik-hsh.de
<u>Hl. Messe mit anschließendem Frühstück</u>	jeden 3. Dienstag im Monat 9:00 Uhr in SK jeden 3. Donnerstag im Monat 9:00 Uhr in HK
<u>Gartengruppe HK</u>	jeden 1. Dienstag im Monat ab 10 Uhr
<u>Jugendtreff</u>	Freitag ab 19 Uhr HK
<u>Gemeinderat</u>	jeweils mittwochs um 18:30 Uhr: 15.10. (HK), 12.11. (SK)
<u>Familiengottesdienst</u>	ab jetzt jeden ersten Sonntag im Monat mit anschließendem Familiencafé: 5.10., 2.11., 6./7.12. (mit Besuch des Nikolaus)

Ihre Ansprechpartner



St. Georg

Kirche St. Georg

Kissingenplatz 33,
13189 Berlin

Gottesdienst:

Sonntag, 9:30 Uhr

Kirche St. Maria Magdalena

Platanenstraße 20,
13156 Berlin

Gottesdienst:

Sonntag, 11 Uhr

Franziskanerkloster Berlin-Pankow

Wollankstr. 19, 13187 Berlin

Gottesdienst:

Sonntag, 10:30 Uhr
im Klostergarten
ab 12.10.
in Maria Heimsuchung

Gemeinde St. Georg

Kissingenstraße 33, 13189 Berlin

Tel.: +49 30 47 29 073

Internet: st-georg-berlin.de

Sekretariat:

Sprechzeit: Mittwoch 08:30 – 11:00 Uhr

Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrvikar Pfr. Olaf Polossek

Tel.: +49 30 47 29 073

Email: pfarrer@st-georg-berlin.de

Gemeindereferentin vakant

Kindertagesstätte St. Georg

Leiterin Kathrin Kliem

Breite Straße 44, 13187 Berlin

Tel.: +49 30 47534477

Email: st.georg@hedikitas.de

Kindertagesstätte St. Maria Magdalena

Leiter Johannes Mosler

Boris-Pasternak-Weg 16-20, 13156 Berlin

Tel.: +49 30 485 65 51; Fax: +49 30 43 73 76 66

Email: St.MariaMagdalena@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Pfarrer Olaf Polossek

Kathrin Schwarz

Petra Janke-Schmidt

Ursula Snay

Email:

gemeinderat-st-georg@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

<u>Ministrant*innen</u>	Fr 17 – 18 Uhr in St. MM, einige Termine in St. G Helfendenrunde
<u>Jugend</u>	Do 19.30 – 21 Uhr in St. MM; N.N. und KJG Pfarrleitung
<u>Kinderchor</u> 2 Gruppen	Donnerstags 16 – 17.30 Uhr in St. MM Spatzen (16-16.30 Uhr) Schwalben (16.30 Uhr – 17.15 Uhr) Patrik Lipa
<u>Männerschola MELBA</u> (Mit Einem Lied Bete An)	Mittwochs 19. – 19.45 Uhr in St. MM Wolfgang Marx; wolfgang_marx@arcor.de
<u>Kirchenchor St. MM</u>	Mittwochs 20.-21.30 Uhr in St. MM; Patrik Lipa
<u>Kirchenchor St. Georg</u>	Donnerstags 19.30-21.00 Uhr in St. Georg Christina Hanke-Bleidorn; ch.h-b@gmx.de
<u>Kolpingsfamilie</u>	2x im Monat am Dienstag in St. Georg; Veronika Fittkau
<u>Seniorenkreis St. MM</u>	1. Dienstag im Monat Beginn m.d. Hl. Messe um 9 Uhr, anschl. Treffen in St. MM Pfarrer Polossek/ Thomas Hellwig
<u>Seniorenkreis St. Georg</u>	1. Mittwoch im Monat Beginn mit der Hl. Messe um 9 Uhr, anschl. Treffen in St. Georg; Thomas Hellwig
<u>Elisabethfrauen St.MM & Caritashelferkreis St. Georg</u>	Treffen ca. 4x im Jahr Pfarrer Polossek
<u>Pfarrer Lenzel Seniorenkreis</u> (ehem. 55+)	Treffen monatlich nach Plan in St. MM und auswärts; Christa Stiebitz
<u>„Offener Kreis“</u>	1x im Monat Montags im Pfarrsaal St. Georg Vortrag und Gespräch Dieter Tewes (tewes-dieter@web.de) Ando Ribbeck (a.ribbeck@gmx.de)
<u>St. Georg-Verein</u>	Bernhard Weickmann, st-georg-verein@theresa-von-avila-berlin.de
<u>Pfadfinder St. Georg</u> Wölflinge: Jungpfadfinder: Pfadfinder:	Email: pfadfinder@st-georg-berlin.de Mo. 17-18:30 Uhr in St. Georg (Magdalena Bösel) Mi. 17:30-19 Uhr in St. Georg (Karl Bösel & Rike Laas) Dienstag 17:30 - 19:00 (Franz Gladysz)

1. Wer wohnte im Garten Eden?
 - a. Kain und Abel (O)
 - b. Rebekka und Isaak (A)
 - c. Adam und Eva (E)
2. Welcher Vogel bringt Noah einen Ölzweig auf die Arche?
 - a. Adler (S)
 - b. Möwe (N)
 - c. Taube (R)
3. Wer flieht auf ein Schiff, als er hört, was Gott von ihm will, und wird dann von einem Wal verschluckt?
 - a. Jona (N)
 - b. Abraham (S)
 - c. David (R)
4. Jahwe ist der Name von ...
 - a. Gott (T)
 - b. Mose (L)
 - c. Petrus (R)
5. An welchem Fluss wurde Mose als Baby ausgesetzt?
 - a. Euphrat (I)
 - b. Jordan (A)
 - c. Nil (E)
6. Wie viele Psalmen gibt es?
 - a. 100 (S)
 - b. 150 (D)
 - c. 200 (T)
7. In welchem Fluss wurde Jesus von Johannes getauft?
 - a. Euphrat (I)
 - b. Jordan (A)
 - c. Nil (E)
8. Wie lange fastete Jesus in der Wüste?
 - a. 40 Tage (N)
 - b. 30 Tage (R)
 - c. 50 Tage (K)
9. Der bekannte Psalm 23 beginnt mit dem Satz: „Der Herr ist ...“
 - a. ... mein Vater (L)
 - b. ... mein Fischer (E)
 - c. ... mein Hirte (K)

LÖSUNGSWORT _ _ _ _ _